

3003 Bern, 18. August 1969

Herrn  
Bundesrat Dr. W. Spühler  
Vorsteher des Eidgenössischen  
Politischen Departements

3003 B e r n

Herr Kollege,

Für die Stellungnahme zum neuen Bericht von Prof. E. Bonjour "Geschichte der schweizerischen Neutralität im Zweiten Weltkrieg 1939 - 1945", insbesondere bezüglich des Vorgehens und der Publikation, ist nächstens eine Aussprache im Bundesrat vorgesehen. Von dem am 10. Juli 1969 durch Ihr Departement den Mitgliedern des Bundesrates in Photokopie übermittelten Manuskript habe ich bisher den ganzen ersten Teil (S. 1 - 538) sowie einzelne Kapitel aus den Fortsetzungen gelesen. Das interessante Werk des kundigen und erfahrenen Historikers und Interpreten muss jeden Leser beeindrucken, auch wenn dann und wann nichts wesentlich Neues geboten, das Gebotene aber im allgemeinen gut lesbar und reich mit Beleghinweisen versehen dargestellt wird. Die verdienstliche Forschungsarbeit und Darstellungsart des Verfassers soll in keiner Weise geschmälert werden. Ich möchte aber nach der Lektüre des ersten Teiles (bis S. 538) einige Feststellungen und Ueberlegungen festhalten und zum vornherein der Meinung Ausdruck geben, dass das Werk wohl publiziert werden soll, aber nicht unter dem Namen und der Verantwortung des Bundesrates, sondern unter jenen des Verfassers allein. Der Bundesrat müsste noch mehr, als der Verfasser es tut, von persönlichen Wertungen, die gelegentlich und aus der Distanz dem Eindruck der Schwarz-Weiss-Malerei nicht ganz entgehen, Umgang nehmen.

Im Nachstehenden halte ich aus dem genannten ersten Teil des Berichts einige Feststellungen und Bemerkungen sowie Hinweise auf

- 2 -

Unklarheiten oder Fragen fest.

#### A. Allgemeine Bemerkungen

1. Wünschbar wäre ein genauer, daten- und stichwortartiger Ueberblick über das ganze Kriegsgeschehen 1939 - 1945, zusammengefasst als Einleitung oder am Schluss, woraus die markanten Ereignisse hervorstächen. Man würde dann einzelne Reaktionen in der Schweiz leichter zu beurteilen vermögen.

2. Wünschbar wäre ein Verzeichnis der Mitglieder des Bundesrates mit Datum des Amtsantrittes und des Ausscheidens und ferner ein Verzeichnis der Bundespräsidenten, damit keine Verwechslungen eintreten.

3. Wünschbar und der leichteren Lesbarkeit dienlich wäre es, wenn jedes einzelne aus der Fülle zitierter Daten mit der Jahrzahl versehen wäre; der Leser muss sich hie und da - besonders bei einem Unterbruch der Lektüre - vergewissern, welches Jahr gemeint sei.

4. Mit einer Ausnahme (Bezugnahme auf eine mündliche Aeusserung von Bundesrat Etter S. 137 N. 2) ist nicht feststellbar, ob der Verfasser mit den noch lebenden Bundesräten der Kriegsjahre (Etter, Celio, Petitpierre) Rücksprache genommen hat. Daraus wären vermutlich wertvolle Ergänzungen - vielleicht auch Richtigstellungen - herzuleiten. Herr Petitpierre könnte aus der letzten Kriegszeit wohl das und jenes beitragen.

5. Nicht ohne Risiko scheint es zu sein, in der Dokumentierung mancher Begebenheiten einseitig oder gar ausschliesslich auf den militärischen Nachrichtendienst des Bundes abzustellen. Die Berichte Ha werden im Bericht Bonjour sehr ausgiebig benutzt, ohne die Gelegenheit zu suchen, sie mit anderen Quellen

./.

- 3 -

zu konfrontieren. So sehr Herr Hausammann zu schätzen und die von ihm geleisteten Dienste zu würdigen sind, wird mir versichert, dass einzelne Mitteilungen des Nachrichtendienstes - auch über Bundesräte - verzerrt, aufgebauscht oder sonst unzutreffend seien. Diesem Risiko scheint mir der Bericht Bonjour nicht ganz entgangen zu sein.

6. Ebenso scheint mir ein Risiko in gewissen nicht genau belegten Feststellungen des Berichtes zu liegen. Ich zitiere:

17 Zeile 3 von unten: "Auf Grund anderer Symptome kann man, vorsichtig abtastend, annehmen, dass zu Pilet, dem Leiter der Aussenpolitik, die Kollegen Wetter und Etter hielten, in der anderen Gruppe Minger, Obrecht und Baumann sich zeitweise zusammenfanden, während Celio zwischen den beiden Richtungen stand."

94 Abs. 2, über Pilet: "Er irrte aber..." Das "Irren" wird mit einem Hinweis auf das Berliner Auswärtige Amt begründet, das offenbar von Minister Köcher unterrichtet wurde. Aus den deutschen Quellen etwas über die Haltung schweizerischer Persönlichkeiten zu konstruieren, ist fragwürdig.

129 Zitat und N. 20 S. 138: Es wird hier und an anderen Stellen nur auf Berichte Köchers abgestellt.

#### B. Einzelne konkrete Bemerkungen

117 und 137 N. 5. Wie hätte der Uebersetzer der Pilet-Rede ins Deutsche die Wendung: "... de le suivre comme un guide sûr et dévoué" anders übersetzen sollen als wie es geschah: "... der Regierung zu folgen als einem sicheren und hingebenden Führer?"

./.

- 176 "Fehleinschätzungen und Fehlprognosen.. wie sie im Bundeshaus nicht selten vorgekommen sind" wirkt in einem historischen Bericht etwas stark verallgemeinernd.
- 380 Abs. 2, letzter Satz: "Das (nämlich den Bürgern die Wahrheit zu sagen) behauptete er, (nämlich Pilet), hat sie ihnen aber auch in der Folgezeit noch mehrfach verschwiegen." Der Bundesrat würde so etwas über ein ehemaliges Mitglied wohl nicht schreiben.
- 385/386 N. 17: "Warum der Bundesrat in seinem Rapport offiziell vom 22. Juni 1948 behauptet..." Warum nicht etwas milder: "annimmt"?
- 403 Abs. 2: "Vorschläge eines Obersten im Generalstab..."
- 406 Abs. 1 Zeile 13: "...zwischen Hügel und einem Spitzenbeamten des Politischen Departements..."
- Wünschbar wäre es in solchen Fällen, entweder auch hier die Namen zu nennen oder zu sagen: "ein nicht feststellbarer oder ein nicht namentlich genannter..."
- 415 Zeile 1/2: "... der konstitutionswidrigen Neuaufnahme gerichtlicher Verfahren durch neue Gerichte..." Wilhelm Frick erklärte aber laut N. 7 (S. 424), er habe hier an das Bundesgericht gedacht.
- 439 Abs. 2: "Mit Recht wurde diese Behauptung in der schweizerischen Presse..." In N. 7 S. 456 wird hierzu als Stimme "der schweizerischen Presse" nur der "Bund" zitiert.
- 483 Absatz 2, letzter Satz: "... Eindruck nicht los, es habe bei Willes Auslassungen Mangel an Loyalität gegenüber dem General und Neid auf den erfolgreichen Konkurrenten hineingespielt." Das kann möglich sein, nimmt sich aber in einem auf Akten fussenden Bericht etwas merkwürdig aus.

- 5 -

490 Zeile 5: "... ein Rat, mit dem... bezweckt wurde" klingt ebenfalls vielleicht glaubwürdig, aber nicht einem dokumentarischen Bericht angemessen.

### C. Unklarheiten oder Versehen

scheinen mir bei nachfolgend genannten Stellen zu registrieren zu sein.

349 Zeile 4 von unten: "...eine Bemerkung, die der Bundespräsident mit einem Fragezeichen versah. Er ärgerte sich..." Gemeint ist vermutlich Herr Pilet. Bundespräsident war aber in diesem Jahre (1941) Herr Wetter.

352 Telegramm Georgs VI. zur Bundesfeier; vgl. N. 31 S. 354: "...durfte in der Schweiz nicht publiziert werden." Hat man damals die Bundesfeier-Telegramme im Prinzip publiziert?

384 N. 5: "Bundesanwalt Balsiger." Bundesanwalt war Stämpfli; Balsiger war Chef der Bundespolizei.

430 N. 32 Bericht an die Kommission des National- oder des Ständerates?

442 Abs. 2: Ueberweisung eines Berichtes durch den General an das JPD. Reagiert hat aber der Vorsteher des EMD?

496 Zeile 1. Erwünscht wäre ein Hinweis, wo und bei welcher Gelegenheit Feldmann in der zitierten Weise Stellung genommen hat.

---

Diese verschiedenartigen Bemerkungen habe ich mir beim Lesen des Berichtes in den Ferien notiert. Ich übermittle sie Ihnen zur Information und zu meiner Entlastung, durchaus unter

./.

- 6 -

Vorbehalt der Beurteilung gewichtigerer, mit dem Bericht zusammenhängender Fragen. Einzelne kleine Ungenauigkeiten des Textes könnten vielleicht vor Publikation des Berichtes behoben werden, der Bundesrat jedenfalls müsste es versuchen, wenn er den Bericht unter seiner Verantwortung herausgeben wollte. Um ein Weissbuch im Sinne des Postulates Marcel Beck handelt es sich beim Werk Prof. Bonjoursnicht. Dem Verfasser gegenüber bitte ich Sie von meinen Bemerkungen nicht ohne mein Vorwissen Gebrauch zu machen.

Ich begrüsse Sie, Herr Kollege, mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Wertschätzung

sig. von Meos